

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: *Blitz und Scholle*, *Der deutsche Arbeiter*, *Die deutsche Frau*, *Wehrwille und Wehrkraft*, *Bilder vom Tage*, *Hilferjugend*, *Der Sport vom Sonntag*

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 088  
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. nach Post monatlich RM. 1.50  
außhalb 18 Pfg. Beförderungs-  
gebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustell-  
gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei  
Jahresbestellung kein Anspruch  
auf Lieferung der Zeitung oder  
Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige  
mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg.,  
Familien-, Vereins- und amtliche  
Anzeigen sowie Stellen-Gesuche  
5 Pfennig, Text 18 Pfennig.  
Für das Erscheinen von Anzei-  
gen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen kann keine  
Gewähr übernommen werden.  
W o r t s c h l i e ß f a c h N r. 5 5

## Die neue Wehrmacht feierte Geburtstag

### Generaloberst Görings Gedenkreuz am 2. Jahrestag der Wiedergewinnung unserer Wehrfreiheit

Berlin, 16. März.

Der zweite Jahrestag der Wiedergewinnung deutscher Wehrfreiheit wurde in allen Standorten der Wehrmacht mit feierlicher Flaggenhissung und einem Appell begangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Gedenkreuzfeier im Ehrenhof des Reichsluftfahrtministeriums, wo der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, die Gedenkreuzfeier leitete. Er führte u. a. aus:

„Meine Kameraden! Von all den ereignisreichen Tagen, seit der Führer im Deutschen Reich mit kräftiger Hand das Steuer ergriffen hat, ist der heutige Tag vielleicht der gewaltigste, denn heute vor zwei Jahren verkündete der Führer der Welt, daß das Deutsche Reich wieder eine neue Wehrmacht besitzt. Kein Volk kann in Frieden leben, das nicht seine Grenzen, seinen eigenen Herd gegen den Feind zu verteidigen vermag. Wenn ein großes Volk wie das deutsche, das mit seinen offenen Grenzen im Herzen Europas liegt, wehrlos ist, so bedeutet dies geradezu einen Anreiz dazu, daß sich andere Völker in das Schicksal des Deutschen Reiches einmischen. Dadurch wird die größte Kriegsgefahr gegeben. Wenn deshalb heute die Völker so oft vom Frieden sprechen und wenn in Parlamenten von Regierungen verhandelt wird, daß beim Deutschen Reich die Gefahr läge, dann können wir ihnen nur erwidern: Das Deutsche Reich hat seine gerüttelte Mah gegeben zum Frieden der Welt! Seine starke Wehrmacht, aus dem Volke kommend, gewillt dem Volke zu dienen, schützt den Frieden des Deutschen Reiches.“

Dieser Schritt des Führers — und das macht uns von der Fliegererei so ganz besonders stolz — war möglich, weil die neugeschaffene deutsche Luftwaffe in jedem Falle wieder ein großes Risiko für den Angreifer bedeutete. Unter dem Schutz dieser neuen Luftwaffe konnte der gewaltige Schritt getan werden: Die Verklärung der deutschen Wehrfreiheit. Ein Gesetz der nationalsozialistischen Regierung, und mag sie noch im Laufe der Zeiten gewisse Gesetzesänderungen herausbringen, wird von solch entscheidender Bedeutung für die deutsche Wehrmacht sein, daß der Welt verkündete, daß das Deutsche Reich mit der Schaffung seiner neuen Wehrmacht die deutsche Chama macht endgültig befestigt hat und daß das Deutsche Reich nun wieder ein gleichberechtigtes Mitglied in der Familie der Völker darstellt und jene Großmachtsstellung erlangt, die ihm kraft seiner Tüchtigkeit, kraft seiner Vergangenheit und vor allen Dingen wegen seiner Zukunft nun einmal zukommt.“

Wir kennen noch die Zeiten der Not, der Schmach und der Schande, die Zeiten der Kämpfe, da alles nur auf dem Rücken des deutschen Volkes ausgegossen wurde und da dieses flehige und mühselige Volk in Fron diente für andere Völker dieser Erde. Heute aber darf der Deutsche das Haupt stolz erheben, darf sich freudig zu seinem Deutschtum bekennen und stolz darauf sein, Deutscher zu sein. Das aber verpflichtet uns, verpflichtet das ganze Volk, in erster Linie uns Soldaten. Denn nur wir können vollrecht so recht erkennen, was der Führer getan hat, als er uns die Wehrfreiheit zurückgab, als er den deutschen Soldaten wieder frei machte, herausnahm aus Seelennot und Gewissensangst zu einem starken Kämpfer für Volk und Nation. Heute steht nun die neue Wehrmacht wie ein Guß vor uns: drei Wehrmachtsteile, fest entschlossen, fest geeint im Willen, alles einzusetzen, noch fester geeint im Vertrauen zum Volk, am festesten aber zusammengeschworen in Liebe und Treue zum Führer und unserem obersten Befehlshaber. Ein heiliger Dank steigt heute aus unserem Herzen zu ihm, dem Führer, empor, und voll Demut danken wir dem Allmächtigen, daß er diese Tat des Führers so segnet hat.“

„So wollen wir, Kameraden, um unseren

Führer einen festen Ring schließen, durch den nichts hindurchdringen vermag. Wir wollen diesen Ring aber auch um unser Volk schließen, daß kein Feind mehr wage, seinen Fuß auf geheiligte deutsche Erde zu setzen. Wir wollen den Führer in unseren Herzen tragen voll heißer Liebe und Dankbarkeit für all das, was er für jeden von uns getan hat, insonderheit aber für uns Soldaten, denen er wieder das Schwert zurückgab, uns deutschen Männern wieder die erste Pflicht, für das Volk eintreten zu dürfen.“

Beim Vorbeimarsch der Ehrenkompanie der Luftwaffe jubelten Tausende dem Schöpfer der deutschen Luftwaffe begeistert zu.

### Hohes Lob für die Deutsche Luftfahrt

London, 16. März.

In der weiteren Aussprache über den Haushalt des Luftfahrtministeriums im Unterhaus spendete der konservative Abgeordnete Wells den außerordentlichen Erfolg der deutschen Luftschiffe uneingeschränktes Lob. „Graf Zeppelin“ hat

den Ozean 139mal überquert, „Ginzenburg“ hat den Nordatlantik 20mal und den Südatlantik 15mal überquert und dabei 3927 Fahrgäste befördert. Die von Großbritannien geplanten Flugzeuge für den Atlantikverkehr würden genau so viel wie die Zeppeline kosten, könnten aber nicht mit der gleichen Sicherheit verkehren und nur 16 Fahrgäste befördern, während die Zeppeline 100 Menschen und 10 Tonnen Fracht mitnehmen können. Sehr viele Engländer sind heute bereit, mit den Zeppelinen über den Atlantik zu reisen. Der Abgeordnete forderte schließlich die Gründung einer englischen Luftschiffgesellschaft.

Der Antrag der Arbeiterpartei auf Schaffung einer internationalen Polizeitruppe und einer internationalen Luftwaffe — ein bemooster Lodenhüter aus dem Vortisch der laßt entschlossenen Arbeitskonferenz — wurde mit 175 gegen 119 Stimmen abgelehnt.

Die offene Aufforderung des arbeitertreuen Abgeordneten Sir Stafford Cripps zur Rüstungsabotage hat in weiten englischen Kreisen Empörung ausgelöst. Der konservative Abgeordnete Loder-Dam-pton hat sogar im Unterhaus einen diesbezüglichen Antrag eingebracht, in denen er neben wie die Cripps' einen Mißbrauch der öffentlichen Redefreiheit nennt.

## Gesunde Finanz- und Währungspolitik

### Dr. Schacht in der Hauptversammlung der Deutschen Wehrmacht

Berlin, 16. März.

In klaren und interessanten Ausführungen gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der Hauptversammlung der Reichsbank einen Überblick über die deutsche Finanz- und Währungspolitik, wobei er u. a. sagte:

„Ich darf heute feststellen, daß wir, obwohl das Kreditvolumen über den ursprünglichen überhöhen Rahmen hinaus ausgeweitet werden mußte, die finanziellen Dinge dieser vier Jahre sowohl aufbringungsmäßig, als auch währungspolitisch gemeistert haben. Damit haben jene Propheeten außerhalb unserer Grenzpfähle Unrecht bekommen, die uns schon lange den Zusammenbruch der Wirtschaft und Währung vorausgesagt haben. Es hilft diesen falschen Propheeten nichts, daß sie nun die Weisheit unserer bisherigen Finanzierungsverfahren hier und da als ein Wunder bezeichnen. Für einen Finanzpolitiker gibt es keine Wunder.“

Das Besondere und Schwierige der deutschen Lage liegt darin, daß infolge des Krieges, der Inflation, Reparationen und der Systemwirtschaft die kapitalmäßige Untermauerung der deutschen Wirtschaft mangelhaft ist. Freilich wird unser Schmerz darüber, daß das Deutsche Reich nicht zu den reichen Ländern gehört, gemildert, wenn wir bei einem Rundblick in Europa feststellen müssen, daß auch die reichen Länder nicht ohne Sorgen sind. Geld allein macht nicht glücklich, man muß es auch richtig anwenden können. Die Reichsbank kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie das Finanzierungsproblem in seiner grundsätzlichen Bedeutung mit größter Sorgfalt geprüft hat, daß sie die Rückwirkungen, die sich aus der eingeschlagenen Kreditpolitik ergeben, ständig beobachtet und daß sie an ihnen ihre jeweiligen Entschlüsse immer wieder neu ausrichtet.“

Das ganze Geheimnis, woher denn eigentlich das Geld für unsere großen Vorhaben wie Arbeitsbeschaffung und Wehrhaftmachung kommt, ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Angelegenheit der finanziellen Disziplin. Bereits in den ersten Monaten nach der Machtergreifung wurden alle Fäden des deutschen Geld- und Kapitalwesens in einer Hand vereinigt und damit eine Handhabe gewonnen, durch die der Geld- und Kapitalmarkt in seiner Leistungsfähigkeit entscheidend gesteigert wurde. Die Preisgestaltung und die Entwicklung der Börsen ist eine besonders wichtige Angelegenheit in der gegenwärtigen Lage und verlanat von einem jeden, der in

der Wirtschaft als Unternehmer oder Verbraucher eine Rolle spielt, Selbstbeschränkung. Wenn wir ein in der liberalistischen Wirtschaftsauffassung wirksames Gesetz bei uns ausschalten müssen, so ist es vor allem das, daß etwa auftretender Mangel an irgendwelchen Gütern unbedingt zu Preisauflagen führen müsse. Für ungesunde Spekulation ist im neuen Deutschland kein Raum. Beständiges Preisniveau ist der notwendige Begleiter einer Reichsbankpolitik, der es bisher gelungen ist, Geld, Kredit und Zins beständig zu erhalten.

Die Aufgaben, die uns noch harrten, sind nicht leichter geworden. Der Ernst der kommenden Jahre wird noch dadurch unterstrichen, daß wir aus der Anlaufzeit einen starken Konsolidierungsbedarf, gewissermaßen als unerledigten Restbestand an Finanzierungsaufgaben, hinübernehmen in Jahre, die neue Aufgaben in großem Ausmaß mit sich bringen. Die Reichsbank wird an diese Aufgaben mit unbedingtem heißem Willen, aber auch mit klarer Umsicht, mit aller gebotenen Tatkraft, aber auch mit vollem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem deutschen Volke herangehen.“

## Deutscher Flugstützpunkt auf den Azoren

### Regelmäßige Überquerung des Nordatlantik / Reichspostminister Ohnesorge sprach beim Landakt der „Friesenland“ in Kiel

Kiel, 16. März.

Nachdem durch die schwimmenden Flugzeugstützpunkte „Westfalen“, „Schwabenland“ und „Ostmark“ die Durchführung eines regelmäßigen und in vollem Umfange betriebenen Flugdienstes nach Südamerika gewährleistet war, hat sich nunmehr die deutsche Reichspost entschlossen, auch einen Nordatlantik-Flugdienst einzurichten. Auf der Gotag-Werft in Kiel wurde der neue für den Nordatlantik-Flugdienst der deutschen Luftwaffe erbaute schwimmende Flugstützpunkt „Friesenland“ getauft. Die „Friesenland“ wird zusammen mit der „Schwabenland“, die, wie erwähnt, seither in den Südatlantik-Dienst eingeschaltet war, für den Schleudersflug und Fluglicherungsdienst im Norden eingesetzt, und zwar die „Friesenland“ bei Ponta auf der Azoreninsel Faial und die „Schwabenland“ vor New York. Die riesige Strecke von 4000 Kilometern, die zwischen diesen Stützpunkten liegt, muß jeweils durch die

## Sir Austen Chamberlain †

London, 16. März.

Sir Austen Chamberlain, der bekannte englische Staatsmann, ist am Dienstagabend im Alter von 73 Jahren gestorben.

Mit Sir Austen Chamberlain ist jener konservativ-englische Politiker aus dem Leben geschieden, von dem man während seiner politischen Tätigkeit die widersprechendsten Ansichten über die Probleme der modernen Politik hören konnte. Er ist am 16. Oktober 1863 geboren als Sohn des jetzigen englischen Kolonialministers und Schatzkanzlers Joe Chamberlain, der erst radikaler Abgeordneter war und dann scharf nach rechts umschwenkte. Man hat Austen Chamberlain nachgesagt, daß er viel gemeinsam mit seinem Vater habe, nicht nur, weil er wie dieser das ewige Monotel und die Ochidee trug, sondern weil auch seine politische Laufbahn und seine Haltung ebenso wechselvoll war, wie die seines Vaters. Im Jahr 1892 war er unionistisches Mitglied des Unterhauses und 1903, nach Rücktritt seines Vaters, Schatzkanzler bis 1905. Nach Beginn des Weltkriegs hatte er das Amt eines Staatssekretärs von Indien inne, trat 1917 zurück, um im Jahr darauf in das Kriegskabinet aufgenommen zu werden.

Kurz nach dem Krieg wurde er zuerst wieder Schatzkanzler, dann Geheimfiskusminister, Führer des Unterhauses und der unionistischen Partei. Auf Grund innerparteilicher Schwächen trat er zurück, entwidete jedoch schon wieder 1924 eine rege Tätigkeit als Staatssekretär des Äußeren. Unter seiner Verantwortung unterblieb nun zunächst die für Januar 1925 fällige Räumung von Rön, was ihm keine sonderlichen Sympathien der wirklich Deutschen eintrug. In diesem Jahr wurde „dafür“ der Locarnovertrag unterzeichnet und der am Altbergebrachten wie wenig andere hängende Staatsmann erhielt kurz darauf neben dem Hofenbandorden auch die Ritterwürde und sogar noch das Ehrenbürgerrecht von London.

Mit Stresemann und Briand wurde ihm 1926 der Friedensnobelpreis verliehen. Infolge der englischen Neuwahlen, die mit dem Sieg der Labour-Party endeten, trat Chamberlain 1929 mit dem Kabinettsmitglied zurück und wurde Direktor in einem neugegründeten Elektrizitätswerk. Er und sein Bruder Neville traten dann 1931 dem Kabinet der nationalen Zusammenarbeit bei, Neville als Wohlfahrtsminister und Austen als Erster Lord der Admiralität. Nach der Wahlen 1931 nahm Austen Chamberlain Abschied, um seinem Bruder Platz zu machen und griff von da an nicht mehr ausfällig in die englische Politik ein.

### Flugboote ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden

Brüchiges Wetter lag über Kiel, als gegen 12.30 Uhr Reichspostminister Dr. Ohnesorge auf dem festlich mit Fahnen geschmückten Gelände der Gotag-Werft eintraf. In seiner Ansprache führte er u. a. aus: Wir übergeben heute ein Schiff seiner Bestimmung, das eine ganz besondere Aufgabe im Weltverkehr zu erfüllen hat. Es ist das vierte Schiff dieser Art, das unter deutscher Flagge in fremden Erdteilen als schwimmender Flugplatz Verwendung findet. Mit Hilfe der „Friesenland“ soll nun Mitte des Jahres die regelmäßige Überquerung des Nordatlantik durchgeführt werden, wobei zu betonen ist, daß diese Flüge noch einem vorher festgelegten Plan und nicht etwa als „Schonmutterflüge“ ausgeführt werden.

Ein jahrelanger Traum, die Überquerung des Nordatlantik mittels Flugboots, wird zur Wirklichkeit. Es gibt wohl kaum eine bessere Widerlegung des Vorwurfs, das neue Deutschland wolle sich von den übrigen Staaten in

der Welt isolieren, als die nun einmal unangreifbare Tatsache, daß diese allein der Verbindung und der Verständigung der Völker dienende Einrichtung der Atlantikpostflüge vom deutschen Volke unter Einsatz seiner besten Söhne zuerst in Angriff genommen worden ist.

Für die gesamte Besatzung des Schiffes, sowie für die Flieger wurden neuzeitlich eingerichtete Wohn-, Aufenthalts- und Sporträume geschaffen. In den Gemeinschaftsräumen wird nicht nur eine gute Lautsprecheranlage eingebaut, auch Telephongerät, eine Kucherei und Geräte für Sport und Leibesübungen werden vorhanden sein.

Schwimmende Stützpunkte, Schleubereiche für den Seeverkehr wurden bisher nur von der Deutschen Luftflotte entwickelt. Ihnen war es nicht zuletzt zu danken, daß der Südatlantik-Luftpostdienst jetzt über drei Jahre mit vorbildlicher Pünktlichkeit Woche für Woche durchgeführt werden konnte. Die Schleubereiche der Deutschen Luftflotte, die zum Zeichen der Verbundenheit des Weltluftverkehrs mit der Heimat die Namen deutscher Gauen, deutscher Länder tragen, werden in der Welt zum Begriff friedlichen deutschen Schaffens im Luftraum.

### Frankreich hat nichts dazu gelernt!

Hochbetrieb am Quai d'Orsay um den Westpakt — Druck auf Belgien

Paris, 16. März.

Der Quai d'Orsay entwickelte am Montag eine recht lebhaft diplomatische Tätigkeit. Der Außenminister empfing hintereinander die Botschafter Belgiens, Sowjetrußlands und Italiens, wobei die Erörterungen über die Westpaktpläne auf der Tagesordnung standen. In Pariser politischen Kreisen meint man, die Unterredung zwischen Außenminister Delbos und dem belgischen Botschafter habe als meistaus wichtigste zu gelten, da von der Haltung Belgiens sehr viel abhänge.

Die Bestrebungen der Brüsseler Regierung, volle Neutralität zu bewahren, die Sicherheit des Landes wohl von den Großmächten garantieren zu lassen, selbst aber nicht an irgendeinem Garantiepakt zugunsten dieser Mächte teilzunehmen, habe in Paris starke Verunsicherung ausgelöst, da die militärischen Abkommen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und zwischen England und Frankreich andererseits damit in Frage gestellt würden. „Petit Journal“ erklärt offen, die getriggerte Unterredung habe in erster Linie den Zweck gehabt, Londons Bemühungen, Belgien zu einer Aenderung seiner Auffassung zu bewegen, zu unterstützen. Man habe jedoch zum mindesten bisher den Eindruck, daß diese Bemühungen keinen Erfolg gehabt hätten.

Die Unterredung des Außenministers Delbos mit dem sowjetrussischen Botschafter galt schließlich dem Schicksal des französisch-sowjetrussischen Paktes. Am Rande bemerkt „Petit Journal“ zu der Gesamtfrage, man dürfe sich auf alle Fälle in Londoner diplomatischen Kreisen nicht einbilden, die Käse Berlin-Rom schwächen zu können. Götter und Ruskoloi haben im Gegenteil die Gelegenheit, die ihnen die Antwort an London bot, ergriffen, um noch einmal ihrer Solidarität Ausdruck zu geben. Die Verhandlungen über einen neuen Westpakt seien auf jeden Fall schon jetzt äußerst schwierig. „Excelsior“ schreibt, die französische Regierung werde unter keinen Umständen ihre Politik regionaler Abkommen im Rahmen des Völkerbundespaktes ändern. Hierunter falle auch der französisch-sowjetrussische Pakt. Außenminister Delbos habe sehr wahrscheinlich dem sowjetrussischen Botschafter am Montag von diesem Standpunkt unterrichtet.

In einzelnen englischen Blättern befaßen sich die Korrespondenten mit den in letzter Zeit in Gang gekommenen Erörterungen über einen etwaigen Westpakt. Was sie dabei über Pariser Stellungnahmen zu berichten wissen, zeigt, daß man in Frankreich nichts gelernt hat. Ein „Times“-Korrespondent glaubt, daß Frankreich sich jedem Versuch einer Neutralisierung Belgiens widersetzen werde, weil man es in Paris für notwendig halte, daß für die Sicherheit Belgiens die Generalabstimmung in Belgien fortbestehen müßte.

Wichtiger sei noch das Recht des Durcharzuges von Truppen auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundsatzung. In Paris glaube man im übrigen, daß die Frage der belgischen Neutralität am besten ausschließlich zwischen London, Paris und Brüssel geregelt werden könnte.

### Neue anarchistische Aktion in Südfrankreich

Paris, 16. März.

An einem der Haupteingänge der Kathedrale von Montpellier in Südfrankreich explodierte gestern Abend eine vor unbekanntem Täter niedergelegte Bombe. Der Sprengschlag beschädigte nicht nur die Kirchentüre und das Innere der Kirche, sondern zertrümmerte auch alle Fensterscheiben der umliegenden Häuser.

In zuständigen Kreisen neigt man zu der Auffassung, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt. In der letzten Zeit sind zahlreiche Anarchisten nach Montpellier gekommen. Die schon öfter Anlauf zu Unruhmühen der Bevölkerung gegeben haben.

### Staatsbeamte führen die „Panse“ Leon Blums

Scharfe Sprache und Drohungen des Mittelstandes gegen die „Volkfront“-Regierung

Paris, 16. März.

Unter dem Druck der Beamtenschaft, die schon seit Wochen eine Verringerung ihrer finanziellen Lage fordert und schließlich dazu übergegangen war, der Regierung mit dem Streik zu drohen, hat sich der französische Ministerpräsident nunmehr veranlaßt gesehen, die Einbringung der Gesetzesvorlage über die Gehaltsaufbesserung der Beamtenschaft zu beschleunigen.

Der Entwurf wird noch im Laufe des heutigen Dienstags im Kabinettsrat eingereicht werden. Man hält es in Regierungskreisen nicht für ausgeschlossen, daß die Verabschiedung noch vor den Parlamentsferien erfolgen wird, die bekanntlich Ende der Woche beginnen. Die Gesetzesvorlage der Regierung sieht allerdings keine unmittelbare Erhöhung der Beamteneinkünfte vor, sondern lediglich Gehaltszulagen für die unteren Gehaltsstufen und die Sicherstellung gewisser Sparbeträge für die mittleren und höheren Beamten.

### „Die Volksfrontregierung erdrückt uns!“

Im Pariser Sportpalast fand am Montag Abend eine Kundgebung des französischen Mittelstandes statt, die als Auftakt für die vom Kriegsminister Daladier in seiner letzten Rede geforderte Bildung eines sogenannten Mittelstandsblocks angesehen werden kann, der ein Gegengewicht gegen den marxistischen Gewerkschaftsverband bilden soll.

Etwa 20 000 bis 25 000 Personen hörten in der weiten Halle die Reden mehrerer Vertreter des Mittelstandes und des Kleinhandels. Von allen Seiten wurde heftiger Einspruch gegen die Politik der „Volkfront“-Regierung erhoben, die den Mittelstand erdrückt hat und lediglich an die handarbeitenden Massen denkt. Der Kleinhandel ist am Ende seiner Kraft angelangt. Er fordert das Recht zum Leben, Gerechtigkeit und Freiheit.

Am Mittwoch findet, wie der Hauptredner mitteilte, im Ministerpräsidium eine Versprechung statt. Die Vertreter des Mittelstandes werden den Ministerpräsidenten bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß sie nicht gewillt sind, sich erdrücken zu lassen. Wenn notwendig, würden sie vorübergehend sogar zu ungesetzlichen Mitteln greifen. Wenn es keine Mittelstand mehr gäbe, wird es auch keine Regierung Blum und überhaupt keine Volksfrontregierung mehr geben; dann gibt es nur noch Platz für Diktatoren.

### Nichteinmischungsamt beißt sich

London, 16. März.

Die erste Vollziehung des Nichteinmischungsamtes für Spanien wird heute Mittwoch stattfinden, um die Einzelheiten des Überwachungsplanes zu behandeln.

### Leon Blums Balzruhe nach London

Paris, 16. März.

Bei einem Essen der englischen Handelskammer in Paris erklärte der französische Ministerpräsident Leon Blum u. a., es werde seine größte Genugtuung sein, während seiner Regierungszeit an der Engergestaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und England gearbeitet zu haben. Die Freundschaft zu England sei heute eines der mächtigsten Gefühle des französischen Volkes. Schließlich brachte er den Wunsch zum Ausdruck, daß man dazu gelangen möge, das Gefühl der kollektiven Sicherheit auf solide Grundlagen zu setzen.

### Gummiknäuel gegen Studenten

Budapest, 16. März.

Gelegentlich einer studentischen Feier für den ungarischen Nationaldichter Petöfi in Budapest griff die Polizei mit dem Gummiknäuel ein, als die Studenten stürmisch die Forderung nach Freilassung eines Studentenführers erhoben, der in der Redaktion des „Eskü Kurier“ einen jüdischen Schmierfink verprügelt hatte. Es kam zu Kundgebungen der Studenten in allen Teilen der Stadt.

Ein ungenannter hoher ungarischer Regierungsbeamter betont im „Magyarhaz“ das hohe Verdienst Adolfs Hitlers, die Judenfrage aufgelöst zu haben. Ungarn wäre, so erklärt er, ohne die engen Beziehungen zum deutschen Geist zu einem Land des Judentums geworden und das ungarische Volk zwangsweise zu Leibeigenen des neuen „kapitalistischen Adels“ herabgesunken. Das ungarische Volk darf niemals der Verbündete der internationalen „Allianz Israelite“ gegen das Dritte Reich werden. Die große ungarische Idee kann nur in einem vom Judentum gereinigten Ungarn durchgeführt werden. Wenn für Ungarn die Wahl bestünde, entweder eine deutsche Provinz oder der liberale Teil eines lockeren Donaujüdenreiches zu werden, so würde es zweifellos das „ausgewählten Volkes“ vorziehen.

### Moskauer Stoßtrupp ausgehoben

Katowitz, 16. März.

Während der polnische Westverband seine Kräfte in einer auch der polnischen Verfassung hochsprechenden Weise mit der Hege gegen die deutsche Volksgruppe erschöpft, legt Moskau alles daran, in Polen, wo die kommunistische Partei bekanntlich verboten ist, festen Fuß zu fassen. Darüber gibt die durch die polnische Polizei erfolgte Festnahme eines 30 Mann starken bolschewistischen Stoßtrupps im ostoberschlesischen Industriegebiet reichlichen Aufschluß. Der Stoßtrupp hatte die Aufgabe, in den großen Industriewerken kommunistische Zellen zu bilden. Unter den Verhafteten befanden sich fünf Anführer, die in Moskau für ihre Aufgabe eigens ausgebildet worden waren.

### Politische Kurznachrichten

#### Ernennungen in der Wehrmacht

Mit Wirkung vom 1. April 1937 hat der Führer ernannt beim Herr General der Artillerie v. Brauchitsch zum Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos IV, den Generalleutnant v. Küchler zum Kommandierenden General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I, den Generalleutnant v. Kriebitzsch zum Inspektor der Kriegsschulen, den Generalmajor Volk zum Kommandeur der Kavallerieschule, den Generalmajor Bader zum Kommandeur der 2. Division, den Generalmajor Strecker zum Kommandeur des Infanterieregiments 4, den Generalmajor Bod zum Kommandeur der 11. Division, den Obersten v. Radenhausen zum Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade.

#### Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern

Im Rahmen der Landesstellenleiterung des Reichspropagandaministeriums sprach Reichsminister Dr. Goebbels über eine Reihe von aktuellen politischen Problemen innen- und außenpolitischer Art.

#### Ist die britische Regierung ein „Friedenskabinett“?

In einer Versammlung der englischen Freirede in Leicester wurde dem Handelsminister Runciman, als er erklärte, daß das Kabinett ein Friedenskabinett sei, zugerufen: „Nein!“ Der Minister antwortete: „Ich teile die Meinung an sechs Tagen in der Woche und weiß, was sie denken und tun. Ohne das geringste Hören oder irgendwelche Vorbehalte erkläre ich, daß sie der Sache des Friedens ergeben sind.“

#### England in der Luft nicht bedroht

Im englischen Unterhaus bestritt Verteidigungsminister Inskip, daß England von einem bestimmten Staat ein Luftangriff drohe. England ist keinem anderen Land in seiner Luftstrahlung unterlegen, in dessen Reichweite es liegt. Ebenso wie Inskip die Möglichkeit zurück, daß England vielleicht zu seiner Verteidigung einen Luftangriff auf die Jüdischen Bevölkerung eines anderen Landes unternehmen könnte.

#### Strafe für den Saboteur Gripps gefordert

Ein Teil der Londoner Zeitungen fordert die Bestrafung des Abgeordneten Sir Stafford Cripps, der öffentlich zur Sabotage der britischen Ausföhrung aufgerufen hatte. „Daily Telegraph“ erinnert daran, daß sogar ein dummes Junge zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, weil er Angehörige der Luftwaffe zur Nichtverehrung aufstacheln wollte. „Daily Mail“ findet es sonderbar, daß Cripps trotz aller Schwierigkeiten, die er seiner Partei schon bereitet hat, aus ihr noch nicht ausgeschloffen wurde.

#### Russolins Reise durch Litauen

Russolini hat seine Besichtigungstour durch Litauen fortgesetzt; überall wurden dem Vorgehenden des Imperiums von der Bevölkerung begeisterte Oudigungen dargebracht. Die Nacht zum Dienstag verbrachte er in einem Zeltlager auf den Dünen.

#### Polnischer Gymnasialdirektor aus Litauen ausgewiesen

Die litauischen Behörden haben den langjährigen Direktor eines polnischen Gymnasiums und Vorstehenden der polnischen kulturellen Vereinigung mit Familie aus Litauen ausgewiesen.

#### Wenn zwei das gleiche tun...

In Litauen ist in diesem Jahre zum ersten Male ein „Winterhilfswort“ nach deutschem Vorbild unter der Schirmherrschaft der Frau des Staatspräsidenten Smetona durchgeführt worden. Das Ergebnis bis 5. März ist enttäuschend: Es wurden im ganzen Lande 192 000 Lit aufgebracht, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet 0,25 v. H. dessen, was im Deutschen Reich erreicht wurde.

#### Wieder Studentenumruhen in Warschau

Zum drittenmal seit Beginn des akademischen Jahres mußten an den beiden Warschauer Hochschulen die Vorlesungen eingestellt werden, da es erneut zu Prügeleien unter den Studenten gekommen ist.

## Württemberg

### Oberlindober kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 16. März. Der Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Hanns Oberlindober kommt nach Stuttgart und wird am Donnerstag, 20. März, in einer öffentlichen Kundgebung der NSDAP in der Stadthalle sprechen.

### SS empfängt die französischen Gäste

Stuttgart, 16. März.

Für den Empfang der französischen Gäste, die aus Anlaß des Fußball-Länderspiels am nächsten Samstag und Sonntag nach Stuttgart kommen werden, hat die Gebietsführung der SS einen Sonderdienst eingeleitet.

70 Hitlerjungen werden abwechselnd am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag in der Empfangshalle des Stuttgarter Hauptbahnhofes Dienst tun, um die kommenden Gäste aus Frankreich ihren Quartieren zuzuführen oder ihnen sonst irgendwo zu Diensten zu stehen.

Außerdem werden Prospekte zur Beteiligung gebracht, die in deutscher und französischer Sprache und durch Photos den Franzosen von der Arbeit und aus dem Leben der SS berichten werden. Während des Länderspiels am Sonntag werden als einzige Dolmetscher 5 Hitlerjungen tätig sein, die die ausländischen Gäste unterstützen und ihnen behilflich sind.

Stuttgart-Hebelingen, 16. März. (Magelwagen und schwer verletzter Gärtnereibesitzer Jung fuhr in Hebelingen auf dem Fahrrad die Heimgartenstraße auswärts. In dem Augenblick, als er in die Oberlindoberer Straße einbog, kam ein Kraftwagen in rascher Fahrt daher und warf Jung mit voller Wucht auf die Hebelstraße. Der Aufprall des Verunglückten war dadurch noch schwerer, weil er auf dem Fahrrad noch Gartengeräte mit sich führte und sich dadurch keinerlei Hilfe geben konnte. Mit einem schweren Schädel- und Oberarmbruch mußte er in das Städt. Olga-Krankenhaus eingeliefert werden.

Wetzlar, Kreis Weiblingen, 16. März. (Opfer des Leichtsinns.) Gutgeheuer den Weisungen des Fahrers hellen sich der Jungen auf das Trittbrett eines Kraftwagens. Während der Fahrt brach das Brett und der 17-jährige Alfred Wochner stürzte dabei so unglücklich, daß er dem Hinterrad des Wagens überfahren wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins Gannstädter Krankenhaus verbracht, wo er aber in der Frühe des nächsten Tages an den erlittenen Verletzungen starb. Die beiden anderen Jungen, die auf dem Trittbrett gefahren waren, kamen ohne Schaden davon.

Kiplegg, Kreis Wangen, 16. März. (Mövenhochzeit.) Jedes Jahr vollzieht sich im Frühjahr an den Ufern des Obersee ein merkwürdiges Ereignis: Die Mövenhochzeit. Zu Hunderten fliegen die Vögel, wenn der Vorfrühling angebrochen ist, dort an, sammeln sich am früheren Frauenbad und im Gebirge der dort einfließenden Aach. Der Tage kann das Schauspiel dauern, das sich meistens über dem kurbewegten Wellenschlag des Sees abspielt und zu einem imposanten Naturbild wird. Auch am Sonntag konnte man den diesjährigen Anflug beobachten, der aus Richtung Wangen von Bodensee erfolgte. Und wieder beginnt nun das Fest dieser Vögel, bis es in die Brutzeit, welche im Rohresee stattfindet, hinüberwechelt.

### Letzte Heberholungen am „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen 16. März. Am 13. April tritt „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen aus seine erste diesjährige Südamerikafahrt nach Rio de Janeiro an. Gegenwärtig werden an diesem Luftschiff die letzten Heberholungsarbeiten ausgeführt. Die Passagierkabinen sind renoviert. In der Halle I des Luftschiffbaues Zeppelin macht unterdessen der Bau des neuen LZ 130 rasche Fortschritte. Am Montag ist die Heberholungsarbeit beendet und die Montierungsarbeiten dürften am Mittwoch fertiggestellt sein. In Schiffsinnen werden zur Zeit die elektrischen und Wasserleitungen eingebaut. Mit dem 120 Meter langen Anbau der Ringbohle ist bereits begonnen worden. In dieser Halle werden die Gerippinge für das neue Luftschiff LZ 131 montiert werden. Durch die Vergrößerung der Ringbohle ist die Möglichkeit gegeben, sechs bis sieben Gerippinge gleichzeitig in Arbeit zu nehmen.

Tübingen, 16. März. (Das Tübinger Uhländersportvorderlegt.) Geur ist sich zum 150. Male der Geburtstag Ludwig Uhlands, der am 26. April 1787 in Tübingen geboren ist und zum 70. Male sein Todesstag, der 13. November 1866. Die Stadt Tübingen hält aus diesem Anlaß für ihren großen Sohn eine Gedenkfeier ab. Anfangs war das Uhländersportvorderlegt für den Monat September geplant. Die Stadtgemeinde hat sich jedoch jetzt entschlossen, in Verbindung mit der Universität, die Feier schon im April abzuhalten. Demnach ist für Sonntag, den 25. April eine allgemeine Feier im Museum in Tübingen geplant, währenddem die Akademische Feier am Montag, dem 26. April, dem Geburtstag des Dichters, im Festsaal der Universität stattfindet. Bei dem Festakt der Universität wird der bekannte Uhländersportvorderlegt Professor Dr. Schneider die Gedenkrede halten.

Marbach, Kr. Niedlingen, 16. März. (Der Riesgrube verschüttet.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag gegen die Mittagstunde in der gemeindeeigenen Riesgrube bei Moosheim. Maurermeister Knöpfler aus Moosheim war dort mit drei jungen Leute beim Riesgraben beschäftigt. Durch überhängende Geröllmassen, welche abfielen, wurde der 17 Jahre alte Maurerlehrling Wehler aus Marbach, der sich nicht mehr schnell genug in Sicherheit bringen konnte, verschüttet. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.



Rechtsverbrecher und Volksverräter

erschüt vier Jahre Zuchthaus
Madenburg, 16. März
Die Justizverwaltung Stuttgart teilt mit: Das Oberlandesgericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Stuttgart, das zur Zeit in Madenburg unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Flagland tagt, hat am 15. März d. J. den am 19. Februar 1936 im Ganzen geborenen, in Madenburg wohnhaften Ludwig Schopp, über dessen im letzten Jahre erfolgte Verhaftung in der Presse berichtet worden ist, wegen eines fortgeführten Vergehens der Verleumdung durch die Verbreitung von Lügen, wegen eines Vergehens der Verleumdung durch die Verbreitung von Lügen, wegen eines Vergehens der Verleumdung durch die Verbreitung von Lügen...

Großgattach Nr. Heilbronn, 16. März

(Tödlche Folgen eines Gufschlags.) Vor kurzem wurde Karl Sieber, Landwirt, unter der Stalltür von einem Pferd in den Unterleib geschlagen, wobei der Dünnarm verletzt wurde. Am gleichen Tag mußte Sieber sich noch einer Operation unterziehen. Leider konnte ihm die ärztliche Kunst nicht mehr helfen. Er verschied drei Tage nach dem Unfall.

Mehingen Nr. Urach, 16. 3.

(Ein Geschwür führt zum Tode.) Der 21 Jahre alte Lehramtsbewerber Erwin Würster, hier, der erst kürzlich die erste Volksschuldienstprüfung mit bestem Erfolg abgelegt hat, hatte sich an der Oberlippe ein unbedeutendes Geschwür zugezogen, das er ausdrückte. In der Folge entwickelte sich rasch eine Blutvergiftung, die trotz aller ärztlicher Bemühung im Kreisfrankenhaus in Urach, wo er noch Hilfe suchte, unter qualvollen Schmerzen den Tod herbeiführte.

Abgang der Winterlager der HJ in Altensteig

Am letzten Sonntag ist das Winterlager der HJ zu Ende gegangen; dasselbe war bekanntlich in unserer neuen, schönen Jugendherberge untergebracht und waren in fünf Lagern zusammen 200 Hitlerjugenden hier. Es hat ihnen hier recht gut gefallen. Sie haben während ihres Lageraufenthaltes viel gelernt; vor allem Dinge der Ordnung und Sauberkeit. Außerdem durften sie in Sport, Spiel und Kameradschaft schöne Stunden erleben. Die ihnen in guter Erinnerung bleiben werden.

Die DAF tritt auf

Die letzte Strahensammlung des Deutschen Winterhilfswerkes 1936/37 steht vor der Tür. Am 20. und 21. März werden im ganzen Reichsgebiet noch einmal die Wälder und Warte der Deutschen Arbeitsfront zur Sammlung angetreten, um zum letztenmal in diesem Winter gegen Hunger und Kälte eine erfolgreiche Schlacht zu schlagen. Über 20 Millionen Tachtenfiguren sollen und werden verkauft werden. Allein in unserem Gaugebiet warten 932 000 dieser äußerst gelungenen Tachtenfiguren auf ihre Käufer. Im Rahmen dieser großen Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront wird die RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch Darbietungen aller Art, wie Platz- und Werkskonzerte, Laienspiele, Handharmonikagruppen, Gymnastik- und Sportgruppen den Sammeltagen ein eigenes Gepräge geben. Weiter werden die örtlichen Musik- und Gesangsvereine auf den verschiedenen Plätzen fungieren und musizieren. So darf es noch einmal eine einzige große Gemeinschaft ist, die zum reiflichen Gelingen dieser letzten Sammelaktion des Winterhilfswerkes 1936/37 mithilft.

Aus Stadt und Land

Regolter, den 17. März 1937
Der alte Adam in uns soll erkannt werden. Nimm dich aber in acht, das Was kann schwimmen!

Einquartierung und Manöverball

Am Freitag über die Mittagszeit wird die beflagte Einquartierung, die wir herzlich willkommen heißen, aus Richtung Herrenberggerichte kommt, hier eintrifften. Zur Vermeidung von Zwischenfällen wird darauf hingewiesen, daß die Soldaten mit Verpflegung einquartiert sind und wir wissen, es wird ihnen nicht schlecht gehen! Wie uns ein Quartiermacher verraten hat, wird am Donnerstag, den 18. März im Turnsaal ein großer Manöverball stattfinden, bei welchem die Hauskapelle der Nachrichten-Kompagnie aufspielen wird!

Die große Probe sein auf das, was wir bei der Geländeausbildung gelernt haben. Das ist aber nur eine Seite.

Wir wollen den Blick hinauswenden über den Gesichtskreis unseres Heimatorts, wollen deutsches Land kennen lernen. Gerade jetzt im Lent ist die deutsche Landschaft so frisch gewaschen und angetan, in allen Linien so klar und sauber und die Umrisse von Alb und Schwarzwald umranden das Land so scharfgeschnitten. In Wäldern grauen und blauen die Hünen und weitläufige Gebirge liegt das Land, wie ein offener Saal, und wir können darin lesen. Wir spüren, das bist Du, Deutschland, Du aller Länder Kron', unsere Heimat. Und wir wollen die Städte und Dörfer und die Menschen erleben, deren Quartiergäste wir sind. Leute wie dahinein, das alles für uns vorbereitet haben, die sich darin nicht genug tun können, uns zu umjagen. Unsere Pimpfe sollen die geläufige Sprache deutscher Menschen spüren, spüren, daß wir für einander da sind über die Dorfmarkung hinaus. Die bermühte Lustigkeit unserer Dorf-

Das ist die Forderung:

Turn- und Sportvereine mit möglichst vielen Fachgebieten:

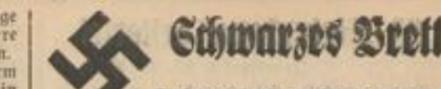
Über die Neuorganisation des deutschen Sports unterhielten sich am Sonntag im Reichsleiter Stuttgart im kleinen Kapittel der Zeit der Landesportführer Dr. Kleit und sein Mitarbeiter Christoph Bauer. Der Unterhaltung haben wir das Nachfolgende entnommen: Ausgehend von der Befanntmachung des Reichs-Sportführers, daß es der Wunsch des Führers ist, das Sportamt der RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen als Träger wesentlicher volkspolitischer Aufgaben mit ihrem bisherigen Aufgabekreis zu erhalten, erwähnte Dr. Kleit, daß die gefunden Vereine der deutschen Turn- und Sportbewegung für ihren Fortbestand keine Befürchtungen zu hegen brauchen. Im späteren Verlauf der Unterredung sagte er wörtlich: Lebensfähig sind nur die Turn- und Sportvereine, welche als Vereine für Leibesübungen nicht einseitig arbeiten, sondern neben der Grundschule möglichst viele Fachgebiete umfassen. Hier ist zu erwähnen, daß angestrebt wird (teilweise ist dies mit Erfolg schon freiwillig geschehen), daß mehrere gleichartige Vereine in einem Ort oder in einer Stadt sich zu einem vielseitigen Verein für Leibesübungen zusammenschließen, falls das nicht schon durch die Vereine selbst gewährleistet ist. Von Bestand können auf die Dauer nur die Vereine sein, welche unter Ausnutzung des vom DRK zur Verfügung gestellten Stabes von Lehrern und der weiter gegebenen sonstigen Möglichkeiten, Vereinsabteilungsleiter für die Grundschulung und für die fachliche Ausbildung heranziehen. Wenn z. B. ein Verein für eine in seinem Bereich stehende Sportdienstgruppe des Deutschen Jungvolks keinen Leistungsleiter stellen kann, dann wird er später auch keinen Nachwuchs erhalten, wenn die zur HJ aufstehenden Pimpfe die Möglichkeit haben, einem Verein beizutreten. Nur das sind die Vereine der Zukunft, welche außer den genannten Voraussetzungen einen so gut durchorganisierten Vereins- und Leistungsleiter haben, daß die Befanntmachungen und Anordnungen des DRK und seiner Amtsträger auf dem schnellsten Wege in alle Kanäle des Vereins gelangen. Es hat bei vielen Vereinen der Ansicht, daß sie ihr wichtigstes Nachrichten-Organ, das Gau-Verordnungsblatt, unbenutzt lassen, oder daß es beim Vereinsführer oder seinen Mitarbeitern unerledigt liegen bleibt. Auch in finanzieller Beziehung verlangt der DRK von seinen Vereinen nichts Unmögliches! Um so mehr überrascht die Zahl der Vereine, welche es auf eine Mahnung oder gar Sperre antworten lassen. Bei diesen Gemeinschaften ist etwas nicht gesund! Die Vereine haben, so war der Unterhaltung weiter zu entnehmen, für die körperliche Erziehung des deutschen Menschen ganz bestimmte Aufgaben, jedoch müssen sich alle Mitarbeiter in den 50 000 deutschen Turn- und Sportvereinen und alle Amtsträger des deutschen Reichs-

bundes für Leibesübungen darüber im klaren sein, daß sie trotz der Größe des Bundes mit 6 Millionen Mitgliedern keinen Totalitätsanspruch haben und daß ihre Arbeit nur ein Teil des für die körperliche Erziehung im Dritten Reich getheilten Aufgabenspektrums ist. Bismehr darf man heute stolz darüber sein, daß jede Gliederung der Bewegung, jede ihr angeschlossene Organisation Leibesübungen pflegt. Am im Hinblick auf das Leistungsprinzip, das seine höchste Zieselung in den Deutschen Meisterschaften, den Internationalen Wettkämpfen und den Olympischen Spielen steht, die Einheit der körperlichen Erziehung bei der großen Verästelung zu gewährleisten, wurde das dem Reichs-Sportführer übertragene Aufgabengebiet in die sieben Hauptgruppen: Das Reichs-Sportamt, das Amt für Leibeserziehung in der Obersten Reichsbehörde für die Erziehung der deutschen Jugend, das Sportamt der RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Reichsakademie für Leibesübungen, der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, die Nationalsozialistischen Kampfsportspiele und die Ordensburgen der Partei, und das Chefamt gliedert. Die Umformung der deutschen Turn- und Sportbewegung aus dem Geiste des nationalsozialistischen Aufgebens, darf aber selbstgesteuert werden, jedoch nach dem Prinzip der Einheit, ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Von Unzulänglichkeiten abgesehen, das aber festgestellt werden, daß die Turn- und Sportvereine heute schon Zellen einer von nationalsozialistischen Führern geleiteten lebendigen Bewegung des deutschen Volkes geworden sind. Hand in Hand mit der Umformung geht doch auch eine Neugestaltung der Sportveranstaltungen. Im Gau-Hallenfest am 20. März in der Stuttgarter Stadthalle wird die Neuorganisation im deutschen Sport ihren Ausdruck finden.

Das für die Arbeit der Vereine richtungsgedende Zwiesgespräch schloß Dr. Kleit mit den Worten: „Bei allen Blatungen und Festen der Deutschen Leibesübungen möge nirgends vergessen werden, daß die nationalsozialistische Generation in der Dreieinigkeit von Körper, Seele und Geist die Grundlage unserer Entwicklung und im Kampf die Ursache jeder Auslese und Höherentwicklung unseres Volkes steht!“

97% Jahre alt geworden!

Eshausen. Gestern früh verschied der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Privater Joh. Pfeille im Alter von 97 1/2 Jahren. Seinen 95. Geburtstag am 24. August 1933 feierte er mit dem zweit- und drittältesten Gemeindeglied Peter Kummer und Heinrich Anschel. Es zählten diese drei zusammen damals über 270 Jahre. Nun ist auch er den beiden nachgefolgt. Bis kurze Zeit vor seinem Tode war er trotz seines hohen Alters rüstig und geistig sehr rege und interessierte sich noch für alles, was in der Gemeinde Eshausen und sonst in der Welt vorging.



Vorläufig. Nachdruck verboten.

Gauehilfskassenobmann 3/37/21.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraft- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorchriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat April 1937 auf das Sparkontokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenteiler werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSDAP-Männer, einschließlich aller Amtsträger), zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

NSDAP Ortsgruppe Regolter

Wesentliche Kundgebung

Am Freitag, den 19. März 1937, abends 20.15 Uhr findet im Saalbau zum Löwen eine öffentliche Kundgebung statt. Vg. Jens Müller, Stützgruppenführer aus Oldenburg spricht über das Thema: „Frieden mit Moskau“. In dieser Kundgebung nehmen teil, die Stützgruppenführer der Ortsgruppe, SA, SS, SA-Männer, SS-Männer, Kreisrat, die Walter und Warte der Gliederungen, die SA, SS, NSDAP, Flieger, SS, NSDAP, NSV, HJ, NS-Frauenkraft und der BdM.

Die pol. Leiter der Ortsgruppe sorgen dafür, daß heute und morgen sämtliche in ihren Blöcken betreuten Volksgenossen in dieser Kundgebung eingeladen werden, die nie an solchen Kundgebungen teilnehmen. Propagandamisch findet diesmal nicht statt. Die Stadtkapelle wird in gewohnter Weise den Abend zu verschönen. In die gesamte Einwohnerchaft ergoht hiermit Einladung.

Deutsche Arbeitsfront

Rechtsberatungsstelle für Gefolgshilfsmitglieder. Morgen von 17 bis 18.30 Uhr Sprechstunde im alten Volkst.

NSG „Kraft durch Freude“, Kreisamt Regolter. Eintrittskarten für Fußball-Länderspiel. Die Eintrittskarten für das Fußball-Länderspiel am Sonntag, den 21. 3. 1937, sowie für die Omnibusfahrt, können heute ab 16 Uhr auf der Kreisbücherei Regolter (im Hause der NSDAP) abgeholt werden.

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Regolter. Morgen 20 Uhr Pflichtenabend im Löwen. Es spricht Vg. Dr. Schmieger über: „Die Bedeutung des Einzelnen im Deutschen Volksleben“.

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Wiltberg. Am Freitag, den 19. März, 20 Uhr findet der nächste Heimabend statt.

HJ-Sanitätskurs. Heute Abend 20 Uhr Sanitätskurs in Wiltberg.

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Wiltberg. Heute 18.126, Schaf 1.

Die ganze Schaf tritt heute abends 20.15 Uhr in tadelloser Uniform am Haus der NSDAP an. Schreibezeug (Papier und Bleistift) mitbringen.

HJ-Gef. 17/126, Altensteig. 1. Am Sonntag, 21. März, ist Schaf, oder Kameradschaftsdienst. Im Vordergrund steht die Vorbereitung für die Fahrt. Alle sind im Dienst.

2. Vom 21. März bis 7. April führt HJ. Schwarz, Gefolgshilfskassenobmann, die Gefolgshilfskassen ab, abgesehen von den Tagen während der Fahrt. Führer der Gef.

HJ-Gef. 19/126, Standort Hohedort. Heute abend tritt der Standort zum Heimabend punkt 20 Uhr an. Standortführer.

Deutsches Jungvolk, Jähnlein 24/126 Regolter. Am Mittwoch, den 17. März, steht das Jähnlein um 15 Uhr in vorchriftsmäßigem Winterdienstanzug auf dem Stadtplatz zum Appell angetreten. Jeder Junge bringt Schreibezeug mit. Für diesen Dienst sind sämtliche Beurlaubungen aufgehoben. Jähnleinführer.

Deutsches Jungvolk, Jähnlein 28/126. Der Standort Wiltberg tritt am Donnerstags, 18. 3. um 18.30 Uhr vor dem Waldhorn an. Führer des Stammes.

HJ. Standort Regolter. Der ganze Standort tritt heute abend punkt 20 Uhr zum gemeinsamen Heimabend am Haus der NSDAP an. Ringführerin.

Jungmädchen-Standard Regolter. Der ganze Standort, außer Schaf 1, tritt heute nachmittags 15 Uhr am Haus der NSDAP an. Schaf 1 um 17 Uhr ebenfalls dort. JM-Ringführerin.

### „Sindenburg“ gestartet

Frankfurt a. M., 16. März.

Das Luftschiff „Sindenburg“ startete am Dienstag um 20.28 Uhr unter dem Kommando von Kapitän Prutz zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt. Die Rabinen des Luftschiffes sind voll besetzt, außerdem befindet sich eine große Menge Post und Fracht an Bord.

Unter den Fahrgästen befinden sich größtenteils deutsche Geschäftsleute und eine Anzahl Bergnützlichkeitsreisende; außerdem fährt Dr. Edener mit dem Luftschiff nach Rio de Janeiro, um dort an den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Luftschiffhafens teilzunehmen, der den Namen des portugiesischen Luftfahrtheiden Bartholomeo de Guzman erhalten wird. Das Luftschiff wird nach seiner Rückkehr von Südamerika am 27. März durch Einbau von zehn neuen Rabinen für seine erste Nordamerikafahrt vorbereitet werden, die von Frankfurt am Main aus am 3. Mai erfolgt.

### Neue Gottlosenoffensive im Gange

Moskau, 16. März.

In der Sowjetpresse wird eine Verstärkung der Gottlosenpropaganda immer stürmischer gefordert. Insbesondere das Jungkommunistenblatt fordert eine Verstärkung dieser Propaganda, da in der letzten Zeit „der kirchliche Aberglaube“ eine gewisse Belebung erfahren hätte und „Anhänger der Kirche, die sich an die Trümmer religiöser Vorstellungen im Volk anklammern, besonders in der letzten Zeit eine fieberhafte Arbeit zur Erhaltung ihrer Gemeinden entfalten“.

### Schwaffer bedroht Mittelengland

London, 16. März.

In Mittelengland ist es während der Nacht zu der gefürchteten großen Überflutung gekommen. In Fenland, in der Nähe der Städte Haddenham und Ely, haben die Dämme des Flusses Ouse den riesigen Wasserdruck nicht mehr ausgehalten, obwohl die Bevölkerung die ganze Nacht an der Verstärkung der Dämme gearbeitet hatte. Die Sicherungsmaßnahmen werden noch fortgesetzt, doch besteht nur noch wenig Aussicht auf Erfolg. Bauern und Bevölkerung fliehen mit ihrer gesamten Habe. Wenn das Wasser nicht noch im letzten Augenblick fallen sollte, sieht sich das Gebiet einer Hochwasserkatastrophe gegenüber, wie man sie in den letzten Jahrzehnten nicht erlebt hat.

### Belgisches Gericht widerlegt Verleumdung der Registen

Brüssel, 16. März.

Eine über die große Brüsseler Zeitung „Le Soir“ wegen Verleumdung des Führers der belgischen Registen Léon Degrelle verhängte Geldstrafe von 25000 Franken hat einer niederträchtigen politischen Brunnenergiftung der Gegner der Reg-Bewegung ein Ende bereitet.

Die Reg-Bewegung in Belgien ist bekanntlich aus der Opposition der katholischen Kreise gegen die Korruption der seit langem in der Regierung führenden katholischen Partei entstanden. Die alten Parteien haben die fürmisch Stellung um Stellung erobert. Die Reg-Bewegung dadurch zu diskreditieren versucht, daß man immer wieder behauptete, sie stünde „im Solde Deutschlands“. Auch an schamlosen Verleumdungen, das Deutsche Reich in die innerpolitischen Auseinandersetzungen Belgiens hineinzuziehen, hat es nicht gefehlt. Der Urteilspruch des Brüsseler Zivilgerichts hat dieser lächerlichen Brunnenergiftung ein Ende gesetzt. Das Organ der Registen warnt davor, die Bewegung noch einmal in der gleichen Weise zu verleumden, da jeder, der die vaterländische Gesinnung der Registen in Zweifel zu ziehen wagt, ebenfalls vor das Gericht gezogen wird.

Dem Urteil kommt auch eine starke innenpolitische Bedeutung zu, da den Gegnern Degrelles, der nun gerade in Brüssel im

Wahlkampf gegen den Ministerpräsidenten van Zeeland steht, eine nicht wenig zugkräftige Wahlhilfe aus der Hand geschlagen wurde.

### Polendeutschtum wehrt sich

Kattowitz, 16. März.

Der Aufruf des polnischen Westverbandes zu „Zehn Propagandagen für den polnischen Kaufmann und Handwerker“, der zugebenmüssen nichts anderes als einen Botschaft der Deutschen Kaufleute und Handwerker in Ostoberschlesien anstrebt, ist sofort vom Deutschen Volksbund mit einem Gegenaufruf beantwortet worden, in dem es u. a. heißt:

„Der polnische Westverband hat mit Unterstützung von 31 polnischen Organisationen zu zehn Propagandagen für den polnischen Kaufmann und Handwerker aufge-

rufen. Die Sprecher des Deutschtums im Senat haben vor wenigen Tagen die Lage der deutschen Volksgruppe dargelegt. Die polnische Regierung fordert die Mitarbeit der staatsbejahenden Kräfte, zur gleichen Zeit aber versucht der Westverband die Führer der deutschen Wirtschaft vor aller Öffentlichkeit als staatsbürgerlich unzuverlässig hinzustellen, um den polnischen Mittelstand zu stärken. Ob diese Verdächtigung gegen die Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb verstößt, möge der Staatsanwalt prüfen. Das Deutschtum selbst hat das Recht, die Pflicht und die Möglichkeit, die Verdächtigung des polnischen Westverbandes von sich zu weisen. Dem Vernichtungswillen, der aus dem Aufruf des Westverbandes spricht, setzen wir unsere Lebenswille entgegen. Dem Aufruf des Westverbandes antworten wir mit dem Aufruf an das Deutschtum!“

## Nicolas führt den franz. Sturm

Die Franzosen treten in härtester Aufstellung an — Di Lorto (Soudoux) im Tor

Wir, Was für den Deutschen Fußball-Bund Dr. Kerez ist, ist im französischen Fußball-Bund Gaston Barreau. Barreau hat nun endgültig die Namen der 11 Auserwählten bekanntgegeben, die am Sonntag Frankreich im Länderkampf gegen Deutschland auf der Reichs-Hiller-Kampfbahn vertreten. Die Aufstellung lautet:

- |                                |                              |                            |
|--------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| Di Lorto (S.G. Soudoux)        | Deurbotte (S.G. Rouen)       | Delfont (S.G. Aves)        |
| Dupuis (Diagne (Racing Paris)) | Ignace (Olympique Marseille) | Keller (Racing Strasbourg) |

Ergebnisse sind: Besserot (S.G. Rouen), Ben Souali (Olympique Marseille) und Heitzer (Racing Strasbourg). — Das Spiel feiert der italienische Schiedsrichter Barlassina.

Die 1:1-Niederlage gegen Belgien am 21. Februar d. J. ist bei der Aufstellung nicht ohne Rücksicht geblieben. Auf fünf Posten wurde die Mannschaft geändert. Besonders auffallend ist die Umbelegung im Tor (Di Lorto vom S.G. Soudoux für Deane) und in der Sturmmitte (Nicolas für Courtois). Auf dem Ein- und Ausposten blüht, wie erwartet, der Straßburger Feib Keller. Bei dem Belgierpiel stand er auf dem rechten Flügel. Neben ihm steht Ignace (Olympique Marseille), so daß also der ganze linke Flügel Dubart-Antoinette ersetzt wurde. Auf Rechtsaußen wird in Stuttgart Bigot von Olympique Lille eingesetzt. Schließlich wird noch der Pariser Racing-Mann Delort von den linken Außenposten einnehmen.

Die endgültige Zusammenlegung der 11 wurde von der augenblicklichen Form dieses und jenes Spielers bestimmt. Bei dem französischen Verfassungsspielern spielt das eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gaston Barreau hatte zu den sonst üblichen Meisterklassenspielern seine wertvollsten Mitarbeiter und Sonderwärtigen entsandt, um die Spiellinien der in Frage kommenden Spieler festzustellen. Ein Schmerzkrampf ist immer noch der Sturm. Hier die richtigen Leute zu finden, bereite die größten Sorgen. Von den in Aussicht genommenen Mittelstürmern Courtois, Nicolas und Bigot, entschied man doch für Nicolas. Wohl ist er der Alte nicht mehr, der frühere „göttliche Nicolas“, aber er ist immer noch ein Mittelstürmer von Klasse. Schade, daß er auch seine guten und schlechten Tage hat. Neben den bereits erwähnten Stürmern sehen wir in Stuttgart als Rechtsaußen Barreau vom S.G. Rouen, Rio, der alte Kämpfer, verstand einige Zeit von der Bildfläche. Sobald jedoch gute Verbindungsstürmer zur Verfügung wurden, holte man auch ihn wieder. Er ist nach wie vor der alte geblieben, d. h. ein zuverlässiger Spieler, ohne eigennütziges Spiel, immer bereit, den Ball nach vorn zu geben oder dem Nebenmann damit behilflich zu sein, aber auch imstande, einen festigen Schuß vom Stapel zu lassen. Er versteht es, eine günstige Situation geschickt auszunutzen. Feib Keller ist, trotz seines Namens und seiner Abkammerung, der ausgesprochene Typ des französischen Flügelstürmers. Außerst schnell — er läuft 100 Meter in 10,8 Sekunden —, taffig und feindlos, verlegt er über ein großartiges Schußvermögen.

In der Käuferreihe ist der neuentdeckte Bourbotte das Auzium der Mannschaft. Letztlich hervorragend, post er wie kein anderer in das Gedränge des französischen Spielsystems. Erste Klasse erreicht Bourbotte natürlich nicht. Hauptächlich sein unvergleichliches Stehvermögen wird es sein, von dem man sich wohl auch in Stuttgart zur Genüge überzeugen kann. Paven und Delfort sind ausgesprochene Flügelstürmer, die es nicht nur verstehen, sich in ein verhältnismäßiges Deckungsgebiet zu legen, sondern auch eine wertvolle Stütze des Sturmes sind. Die Verteidiger Dupuis, Diagne vom Racing Club de Paris, haben, wie gegen Belgien, schon so oft bewiesen, daß sie als zuverlässige Bollwerk den schnellsten Stürmern gewachsen sind. Der langbeinige, halbblonde Diagne wird Kunststücke seiner Kopfabwehr zeigen. Auf den elastischen Pense vom S.G. S. hat man verzichtet und dafür Di Lorto den Torhüterposten anvertraut. Barreau wird dafür seine Grände gehabt haben, Leberhaupt kann man die Aufstellung der französischen Nationalmannschaft dahingehend beurteilen, daß ihr Vertreter neben der derzeitigen Verfassung und Form der einzelnen Spieler erprobte Kämpfer berücksichtigt, und zwar nach dem Erfahrungsgrund, daß der Praktiker doch die besseren Kerzen für einen solchen schweren Kampf mitbringt.

Wie wir hören, wird Dr. Otto Kerez schon von Donnerstag an sein Quartier im Hotel „Graf Zeppelin“ aufschlagen, wo bekanntlich auch die deutsche Mannschaft wohnt. Andere Nationalspieler werden im Laufe des Freitag und Samstag in Stuttgart einreisen, wo sie sich dann in die Kämpfe von Dr. Kerez und Seppi Herberger begeben werden, um die letzten Anweisungen für den Kampf gegen Frankreich entgegenzunehmen. — Es wird noch darauf hingewiesen, daß alle von der Stadt, dem F.R. und dem Jagamt Fußball ausgegebenen Dauerausweise für die Reichs-Hiller-Kampfbahn am 21. März keine Gültigkeit haben.

### Luxemburgs Fußball-Elf

Für den Fußball-Länderkampf gegen Deutschland am Sonntag in Luxemburg hat der Fußball-Verband des Großherzogtums folgende Mannschaft aufgestellt: Hofcheid; Majerus I, Majerus II (alle drei Jeunesse Club); Dumont (Union Luxemburg), Bernard (Jeunesse Club), Manq (Red Boys Differdingen); Stammel (Epora Luxemburg), Mengel (Union Adelingen), Mart (Gola Club), Tommerk (Red Boys Differdingen), Kemp (R.S. Differdingen). Die vor wenigen Wochen in Dijon mit 1:0 über Frankreich B erfolgreich gebliebene luxemburgische Mannschaft ist gegen Deutschland noch auf einigen Posten verstärkt worden. So stehen jetzt der Mittelstürmer Bernard und der ausgezeichnete Flügelstürmer Kemp wieder zur Verfügung. Schiedsrichter ist der Schweizer Wiltwer.

### Bestellen Sie unsere Zeitung

### Handel und Verkehr

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Dienstag, den 16. März**  
Kauftrieb: 28 Ochsen, 155 Bullen, 194 Kühe, 24 Färsen, 819 Kälber, 1769 Schweine, 4 Schafe.  
Preise: Ochsen a) 44; Bullen a) 42; Kühe a) 42, b) 34-38, c) 28-32, d) 18-24; Färsen a) 43, b) 39; Kälber: Andere Kälber a) 50-60, b) 42-55, c) 35-40; Schweine a) —, b) 1, und b) 2, 52, c) 51, d) 48, e) 46-48, f) —, g) 1, h) 22, Eber und Mischweide 47-50.  
Kartverkauf: Mit Ausnahme der b, c und d-Kühe und der e- und d-Ochsen, Bullen und Färsen zuguteil, Kuschlitzere über Metz, Kälber lebhaft, Schweine zuguteil.  
Stuttgarter Fleischgroßmarkt, Cöbenseitig a) 75-78; Bullenseitig a) 72-75; Kuhfleisch a) 72 bis 75, b) 60-63; Färsenfleisch a) 75-78; Kälberfleisch a) 97-107, b) 86-96; Hammelfleisch a) 86-90, d) 70-78; Schweinefleisch b) 72. Marktverkauf: Ochsen, Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kälberfleisch lebhaft, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

**Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 16. März.** Die Ablieferungen in Brotgetreide reichen nur zu einer Teilverfertigung aus, so daß Zuteilungen in erweitertem Umfang erfolgen. Futtergetreide sowie Mählenerzeugnisse bleiben laufend gefüllt. In Notieren je 100 Kilogramm frei verladen, Weizen, durchschnitliche Beschaffenheit, 75/77 Kilogramm März-Grainpreis W VIII RM 20.20, W X RM 20.40, W XIV RM 20.80, W XVII RM 21.10. Roggen, durchschnitliche Beschaffenheit, 69/71 Kilogramm März-Grainpreis W XIV RM 17.20, W XVIII RM 17.70, W XIX RM 17.90; Futtergerste, durchschnitliche Beschaffenheit, 59/60 Kilogramm März-Grainpreis G VII RM 17.30, G VIII RM 17.40; Futterhafer, durchschnitliche Beschaffenheit, 44/46 Kilogramm März-Grainpreis H XI RM 16.50, H XIV RM 17.20; Weizen (lose) RM 4.50-5.50, Kleben (lose) RM 3.50-4.50, Stroh (Bruchgetreide) RM 2.20 bis 3.20, Spelzpreis ab Station der Getreide- oder Gerbmüller RM 2.50-2.70.

Rechnothaltung im Gebiet des Getreide- und Futtermittelhandels. Preise für 100 Kilogramm, zuzüglich RM 0.50 Frachtausgaben frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Roggen oder ähnlich anerkanntem Mischweizen RM 1.25 per 100 Kilogramm Aufschlag mit einer Beimischung von 10 Prozent Mischweizen RM 1.50 per 100 Kilogramm Aufschlag. Weizenmehl RM 3.50 per 100 Kilogramm Aufschlag auf die jeweilige Tonne, Weizenmehl Bohn-Tun 812 (Weizen) März-Preis W VIII RM 28.00, W X RM 29.10, W XIV RM 29.35, W XVI RM 29.35, Roggenmehl Bohn-Tun 997 15. Aug. 1936 R XIV RM 23.70, R XVIII RM 23.20, R XIX RM 23.50; Kleiepreis (lose) RM 1.50, Weizenkleie W VIII RM 9.95, W X RM 10.10, W XIV RM 10.30, W XVII RM 10.45; Roggenkleie ab 15. Aug. 1936 R XIV RM 10.10, R XVIII RM 10.40, R XIX RM 10.50, Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu RM 2.20 per 100 Kilogramm teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsweizenmehls maßgebend.

**Bliepreise.** Späningen: Trüchtige Kühe 380-480 RM, trüchtige Kalbinnen 320-340 RM, Kinder von 1 bis 2 Jahren 220-310 RM, Kinder einhalb bis einjährig 100-220 RM. — Ellwangen: 1 Paar Zugochsen je 27 J. 1290 RM, 1 Paar Zugstiere mit 25 J. 1150 RM, trüchtige Kalbinnen 455-590 RM, 1 Kuh mit Kalb 670 RM, 1 Färren 330 RM. In übrigen Bezirken sind die Preise für Kalbinnen von 420-650 RM, Milchkuhe von 420-670 RM, Jungochsen im Alter von einhalb bis einjährig je 170-280 RM.

**Geistobene:** Ferdinand Deifel, Metzgermeister, 70 Jahre, Horb / Marie Ebner, 75 Jahre, Herrenberg / Marie Wader, geb. Deifel, 61 J., Altbüla / Berta Kaltenbach, 51 Jahre, Stuttgart.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann Göh, Nagold. 29. Februar 1937: 2685. Zur Zeit ist Spezialrate Nr. 6 gültig. Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Lüchtige 483  
**Köchin**  
in Dauerstellung nicht über 30 Jahre alt, für Mitte bis Ende April gesucht. Entlohnung nach behördl. Tarif. Bewerbungen mit Lichtbild oder persönl. Vorstellung erbitte Postzeit-Kurantblatt Kötenbach bei Nagold.

Die **Sanitäts-Fibel** ist für RM. 1.— vorrätig bei Buchhandlung G. W. Zaiser

**Wenn du glaubst** daß dein Geschäft das Insrieren nicht verträgt, so schreibe wenigstens dessen Verkauf aus.

**Herren- und Damen-Fahrräder** 135  
finden Sie gut und preiswert bei **Hugo Monauil - Nagold**

**Die N.S.-Frauen-Warpe**  
Die einzige parteilamliche Frauenzeitschrift können Sie jederzeit zum Preis von 27 J das Heft abonnieren in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

**Schwarzer Kater**  
entlaufen. Für zweckdienl. Angaben oder evtl. Rückgabe wird gute Belohnung zugesichert. 434 **Altensteigerstr. 3.**

Ein 18 1/2 Monate altes **Stierle** zu verkaufen 482 **Marie Koller, Sulz.**

**Emmingen**  
Einen sehr gut erhaltenen leichteren **Auhwagen** verkauft 486 **Walz, Schmiedmeister**

**Osterkarten**  
in großer Auswahl bei **G. W. ZAISER - Nagold**

485 **Ehhausen, den 17. März 1937**  
  
**Todes-Anzeige**  
Mein lieber Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater **Johannes Pfeifle** **Tuchmacher** ist gestern morgen im Alter von 97 1/2 Jahren sanft, in dem Herrn, entschlafen.  
Die trauernden Hinterbliebenen: **Friederike Enghen geb. Pfeifle**, **Peter Enghen**, **Elise Pfeifle-Dolfige**  
Beerdigung findet Donnerstag um 14.30 Uhr statt.

  
Meiner Großmutter soll ich eine kleine Gedächtnisblätter, aber nur kleine Gedächtnisblätter. Sie hat gelacht, daß sie es nicht sein 30 Jahre demnach, da sie immer noch nicht einmal auf der Welt gewesen. Wenn ich einmal groß bin, nehme ich auch nur Gedächtnisblätter und „Wilder-Weise“. Bei und glänze die Blüten wie ein Edelstein.  
**Oster-Bilderbücher**  
Malbücher  
Schnellmaler  
Abziehbilder  
**G. W. Zaiser**

### Die schönste aller Reichsnährstands-Ausstellungen...

Ein Wegweiser für Bierjahresplan und Erzeugungsschlacht

Von Reichshauptabteilungsleiter von Swindern. Am 30. Mai öffnet die 4. Reichsnährstands-Ausstellung auf der Theresienwiese in München...

#### Der Bauernhof in der Erzeugungsschlacht

In diesem Jahre eine Fläche von über zwei Millionen Hektar einnimmt, was eine Vergrößerung gegenüber der Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt/Main von ungefähr 30 v. H. bedeutet...

#### Zierzucht

In welcher die besten deutschen Zuchttiere gezeigt werden. Die Zucht der Rinder ist die wichtigste...

#### Ein instruktive Ergänzung des rein landwirtschaftlichen Teiles der Ausstellung ist die

#### genauige Landmaschinen-Ausstellung

In welcher von mehreren hundert Firmen über 7000 verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, welche zu einem großen Teil in Betrieb zu sehen sind, zur Schau gestellt werden.

#### „Haus des Reichsnährstandes“

In verschiedenen Sonderausstellungen u. a. die kulturellen Aufgaben des Bauern, die Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb der deutschen Volkswirtschaft, die Rekrutierung deutschen Bauern...

#### Ausklang der Reichstagung der NSD. „Holz“

Stuttgart, 15. März. Nachdem am Montag in der Hauptstadt noch Arbeitssitzungen der einzelnen Wirtschaftsprüfungsgremien der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“ stattfanden...

#### „Frau sprach als Leiter der Gruppe Holzhandwerk“

des Deutschen Handwerks in der NSD. Frau Hans Rönne als Leiter der Wirtschaftsprüfungsgremien „Holzhandwerk“...

#### Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“

Dr. F. Zietzschel hat die führenden Männer aus der Wirtschaft und dem Handwerk in der Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“...

Schaftsgeist eines Betriebes sei das Entscheidende. Das Ziel sei: die Wirtschaftsprüfungsgremien der Reichsbetriebsgemeinschaft zu machen und damit zu einem voll einsatzfähigen Korps in der Gesamtkraft der deutschen Arbeit...

#### Durch vermehrten Holzschlag H.S.-Heim-Bau!

Wie manche Gemeinden sich helfen können

Holz beim Heimbau - das ist selbstverständlich! Doch da Holz gebraucht wird, für die gesamten Arbeiten der Zimmerleute, für die Fußböden, die Möbel usw. Aber das Holz noch eine ganz andere Rolle spielen kann...

Seine koste Geld, das weiß jeder. Aber wo es hernehmen, das weiß nicht jeder. Da kam einigen der erlösenden Gedanken. Württemberg gehört doch nicht unvorteilhaft zu den waldreichsten Ländern Deutschlands...

So wird denn aus dem Banngebiet 124 (Ober Schwaben) berichtet, daß Gemeinde und H.S. an die Waldbesitzer mit der Bitte herantreten, aus ihren reichen Waldbeständen Holz zu liefern...

#### Kann Weilchenduft sich Rose nennen?

Wann dürfen Familiennamen abgelegt werden? - Das Gesetz entscheidet

ek. In den letzten Jahren bemühten sich zahlreiche Personen, insbesondere Juden, um einen anderen Familiennamen. Wie verhält sich hierzu das Gesetz? Kann jeder seinen Familiennamen nach Gutdünken abändern?

#### „Gestatten, Egon Sandsteinlutscher“

Da heißt irgend jemand Egon Sandsteinlutscher und wünscht sich einen



#### Die Spendenkarten der Reichsbahn für das WHW ergeben Bilder von der Entwicklung der Verkehrsmittel

anderen Namen. „Koste es, was es wolle“, sagt er und rennt zu den zuständigen Beamten. Leider erklärt er dort, daß sein Wunsch nicht erfüllt werden kann...

#### Anders ist's mit Weilchenduft

Etwas anders ist's, wenn Richard Weilchenduft auf's Amt geht, dort nachweist, daß er nicht vorbestraft ist, nicht im Schuldenverzeichnis steht und was das Allerwichtigste ist, nur eine richtige Vorführung hat...

#### Doppelnamen, wenn...

Darf Walter Kaiser seinen Namen in Kaiser-Red abändern? In diesem Fall nimmt das Gesetz den sehr verständlichen Standpunkt ein, daß häufig vorkommende Namen sich zur Unterscheidung einen Zusatznamen vorlegen dürfen...

#### Hammerstein für Levinsohn?

Und wenn ein Jude kommt und aus einem überragenden Levinsohn einen prächtig wohnenden Hammerstein machen will, was dann? Dann wird er gleich wieder nach Hause geschickt. Juden dürfen sich - auch wenn sie noch zu guten „Schriften“ sein wollen - niemals einen arischen Namen zulegen...

#### Wenn es der Mann erlaubt

Eine geschiedene Frau kann ihren Mäd-

chennamen ohne besondere Namensänderung durch formelle Erklärung auf dem Standesamt wieder annehmen. Ohne behördliche Erlaubnis darf die Frau ihren Mädchennamen dem Namen ihres Mannes anhängen...

#### Das sind die Kosten

Die Kosten für die Namensänderung betragen bei Familiennamen bis zu 2000 RM, bei Vornamen bis zu 500 RM. Bei Ablehnung des Antrags wird die Gebühr zur Hälfte erhoben...

#### Was es nicht alles gibt!

Das Rein im Es geht nichts über die letzten Augenblick Ehrlichkeit. Auch wenn sie in letzter Minute zum Vorschein kommt und etliche Personen in höchstem Erstaunen, um nicht zu sagen, in Bestürzung versetzt...

#### 16jährige nach Mitteilung des Hauptbüros Ehepaare

des englischen Bevölkerungsamtes haben die Kinderheiraten in England eine beträchtliche Zunahme erfahren. Im letzten Jahr haben 19 Knaben und 814 Mädchen im Alter von 16 Jahren...

#### Sie wollte eine Es gibt doch noch

Romane entführen man! sogar mittelalterlich anmutende Romantik. Da hat sich ein junges Mädchen vorgenommen, eine Nonne aus dem Kloster der Ursulinerinnen in Prag zu entführen...

## Reichssender Stuttgart

Table with 3 columns: Donnersatag, 18. März; Freitag, 19. März; Samstag, 20. März. Lists various radio programs and their start times.

#### Furchtame Den bevölkerungspolitischen

Junggeleuten strebungen der Regierungen stellen sich immer noch zahlreiche halbschamige Junggeleiten entgegen. Die durchaus die Segnungen des Ehestandes nicht einsehen wollen...

#### Furchtame Den bevölkerungspolitischen

Junggeleiten strebungen der Regierungen stellen sich immer noch zahlreiche halbschamige Junggeleiten entgegen. Die durchaus die Segnungen des Ehestandes nicht einsehen wollen...



aus lauter Gutmütigkeit ins Garn zu gehen, dazu haben die wehrlosen Opfer also ihren Klus gegründet. Ja, eine Anzahl von ihnen ist bereits heimlich aus Astracombé geflüchtet. Man vermutet, daß sie Verflückung holen wollen. Dies aber läßt natürlich den unternehmungslustigen Mädchen sehr gelegen — so daß sie am Ende doch wohl den Sieg davontragen werden.

Unsere Kurzgeschichten

Der hartnäckige Bauer

Von Karl Hans Strobl

Die Jagdbeute im Wildgehege des Grafen von Götter zu Roldorf war ungewöhnlich groß gewesen. Etwas ermüdet, aber sehr befriedigt, kehrten die Jäger ins Schloß zurück. Es folgte am Abend sodann im chinesischen Saal des Schlosses ein Flötenkonzert trefflicher Künstler, das dem König, der ja selbst die Flöte zu behandeln wußte, Bewunderung abrang. Das abendliche Festmahl schloß sich dem Vorangegangenen ebendärtig an. Es gab allerhand außerordentliche und erlesene Gerichte.

Nach dem Essen wurden die Gäste in den Gartensaal gebeten, wo ein anmutiges und beziehungsreiches Spiel die Begebenheiten des Hirtens Paris und der drei Göttinnen vorstellte. Es war kein Zweifel, daß mit dem Paris der König selbst gemeint war, denn dieser Paris entschied sich nicht für Aphrodite, sondern für Athene, die Göttin der Weisheit und des Krieges.

Als nächst noch ein Glas französischen Weines zum Schlaftrunk herumgereicht wurde, meinte der König lächelnd: „Sie wollten mir wohl vor Augen führen, lieber Freund, daß es sich beim König von Preußen weitau weniger königlich lebt als bei dem König von Preußen Generalpostmeister.“

Mit einer Verbeugung erwiderte der Graf: „Eure Majestät Generalpostmeister hatte nichts anderes im Sinn, als seinen hohen Galt nach dem Wohlstand „Vive la joie“ zu empfangen, der hier gilt.“

Des Königs große, stählerne Augen funkelten leisen Spott: „Und doch ist auch der Graf Götter kein so unumschränkter König in seinem Reich, daß er nicht auch, wie ich höre, seinen widerpenstigen Müller von Sanssouci hätte.“

Mit feinem Jucken des Gesichtes verriet der Graf seinen Krieger: „Es ist richtig, Majestät, da ist dieser Bauer Emanuel Gottschalk, der seinen Acker inmitten meiner Besitzungen hat. Ich brauche ihn zur Erweiterung meines Parkes und er ist auf keine Weise zu bewegen, ihn mir zu überlassen.“

„Sie leben,“ lächelte Friedrich, „unserer Macht hat Grenzen.“

„Aber ich gönnte Eure Majestät morgen vorzuführen, wie ich den Willen dieses halsstarrigen Subjektes zu brechen verheißt. Eure Majestät sollen Zeuge sein, und ich bitte, Eure Majestät nur, mir in dem, was ich sagen werde, nicht zu widersprechen.“

Sie ritten am andern Morgen hinaus, der König und sein Generalpostmeister, und sahen schon von weitem drei Männer am Kreuzweg stehen, den Bauern Gottschalk und die zwei Stockknechte des Grafen, die ihn bewachten.

„Ich habe ihn,“ sagte der Graf, „ein paar Tage im Turm dursten lassen, um ihn weich zu kriegen.“

Der König äußerte sich nicht dazu und sah, als er heran war, den hartnäckigen Bauern aufmerksam an.

„Nun, Er Dickkopf,“ rief der Graf, indem er dem Bauern mit der Reitgerte leicht auf die Schulter rülpste: „Er hat sich's überlegt?“

„Was ist da zu überlegen, Euer Gnaden?“, erwiderte der Bauer achselzuckend, „es ist mein Acker und bleibt so lange mein Acker, als ich lebe.“ Er wandte seinen Blick ab und ließ ihn über die jetzt abgeernteten Feldbreiten hingleiten, denn hier am Westkreuz begann sein Besitz und dehnte sich bis zu der Parkmauer hin, die ferner vorüberlief.

„Ich hab' ihm 200 Taler geboten“, fuhr der Graf fort, „ich biete ihm 500, wenn Er mir seinen Acker überläßt.“

„Euer Gnaden können mir auch tausend bieten oder fünf tausend. Mein Vater hat diesen Boden gepflügt und meines Vaters Vater, ich denke ihn weiter zu ackern, und mein Sohn soll es nach mir tun.“

„Er weiß doch, daß ich seine Felder brauche, um meinen Park zu vergrößern. Felder gibt es genug hier herum, aber einen Park wie den meinen, der der Erholung und der Freude dient, nur einmal, und man muß weithin suchen, ehe man ähnliches findet.“

„Euer Gnaden Park ist groß genug für viel Freude und Erholung. Und ich meine, Freude ist ein gutes Ding, aber ein besseres ist der Acker, der uns unser tägliches Brot gibt.“

Der Graf bekam einen roten Kopf, und sein Pferd begann unter ihm zu tanzen. „Wenn Er so verstockt und unbotmäßig bleibt“, rief er unwirsch, „so muß ich mit ihm andere Saiten aufziehen.“ Weis Er, wen Er hier vor sich hat? Seine Hand wies mit einer ehrfurchtsvollen Bewegung auf den Begleiter.

„Rein.“

„Er steht vor seinem König, dem König von Preußen.“

Der Bauer stand da, seine Beine waren wie stämmige Wurzeln in den Boden gefest, seine Hände hingen ihm wie aus Holz geschnitten und von der Farbe der Scholle an der Seite. Er sah den König bedächtig an, dann neigte er den Kopf.

„So weiß Er wohl auch, daß ein Müller von Sanssouci seiner Majestät gleichen Widerpart geboten hat, wie er mir tun will.“ Der Bauer nickte.

„Wenn Er nur glaubt“, schrieb ihn der Graf an, „daß Er mit seinem Dickkopf an dieses Müllers Dickkopf ein Weispiel nehmen kann, so ist Er im Irrtum. Seine Majestät hat mit diesem Mann kurzen Prozeß gemacht, er hat ihn gefangen gesetzt, auf so lang, bis der Müller zu Kreuz trieb und ihm seine Mühle verkauft. Und das gleiche werde ich mit ihm tun.“

Der Bauer sah dem König starr ins Gesicht; dann sagte er ruhig: „Das glaube ich nicht!“

„Was glaubt Er nicht?“ rief der Graf drohend.

„Daß der König das Recht bricht, das glaub ich nicht.“

„Er hat recht“, sagte der König, „mein Müller mag auf seiner Mühle sitzen bleiben. Und Sie werden gut daran tun, lieber Graf, den Mann auf seinem Acker zu lassen.“

„Eher Er sich zum Teufel“, schrieb der Graf.

Sie ritten nebeneinander dem Schloß zu. „Eure Majestät sind mir in den Rücken gefallen“, murmelte der Graf nach einer Weile vorwörtlich.

„Soll ich dem Bauern seinen Glauben nehmen?“ lächelte der König. „Ich denke, er hat uns eine Lehre gegeben. Wenn einer ein

Durchschnittliche Legeleistung kann erhöht werden

Die Hauptaufgabe der Geflügelhaltung in der Erzeugungsschlacht ist die Deckung des Eierbedarfs im Inland. Um dies zu erreichen, müssen wir von unserem Geflügel in der Zukunft größere Leistungen verlangen. Diese Leistungssteigerung liegt aber durchaus im Rahmen des Möglichen. Wie in der Gesamtzucht müssen wir auch in der Geflügelhaltung von dem Grundsatz ausgehen: Wieweniger, aber gute Leistungstiere sachgemäß halten und füttern, als eine große Herde mit hohem Prozentfuß schlechter Futterverwerter mangelhaft durchhalten.“

Es kann der Bauerin auch nicht gleichgültig sein, ob sie bei gleichem Futter von 1 Henne durchschnittlich 80 Eier im Jahre erhält oder 125 Eier. Grundfah muß auch hier sein, für den Aufwand eine entsprechende Leistung zu verlangen, denn die größere Eierzeugung soll nicht durch eine Vermehrung des Bestandes erfolgen, sondern durch größere Leistung der einzelnen Tiere. Wir können dies auch ohne weiteres durch eine entsprechende Auslese unter unseren Tieren erreichen, denn die Leistungsveranlagung des einzelnen Tieres ist wesentlich ausschlaggebend für den Erfolg. Zu beachten ist aber fernerhin, daß mit jedem Lebensjahr die Leistung nachläßt, und prosteht es auf Grund von Leistungsprüfungen fest, daß die Tiere vom 3. Lebensjahr ab im allgemeinen in ihrer Begleistung stark abfallen. Es ist deshalb erforderlich, daß solche Tiere nach der Erreichung der Altersgrenze ausgemerzt werden, da sie von da ab ihr Futter nicht mehr verdienen. Wir müssen nämlich auch darauf sehen, daß es uns gelingen muß, mit den selben Futtermengen, die uns bisher zur Verfügung standen, die Mehrerzeugung zu erreichen. Ausschlaggebend für den Gnderfolg wird aber nicht nur allein die Leistungsveranlagung unserer Tiere sein, sondern wir müssen auch im besonderen Maße durch entsprechende Haltung und Pflege Bedingungen schaffen, durch welche die Erträge gesteigert werden können.



Zeichnung: Reichs-Landesbauernschaft Württemberg

großer König sein möchte, so muß er dem Bauern verfallen, auf seiner Scholle ein kleiner König zu sein...“

Der Bauer Emanuel Gottschalk zog seinen Pflug durch den Acker seiner Väter und Vordäter weiterhin ungehindert, und der Park blieb hinter der Mauer, die ihn begrenzte. Und als der Dickkopf gestorben war, setzte ihm der Graf Götter einen Denkstein mit der Aufschrift: „Rustico pertinaci“, dem hartnäckigen Bauern.

Er steht noch heute auf der Roldorfer Flur als das Denkmal eines königlichen Bauern.

Humor Im Stadtpart

„Erika und Ute gehen spazieren. „Siehst du die Bank dort? Da habe ich meine Verlobung aufgelöst!“

„Das war wohl eine sehr dramatische Szene?“

„Keineswegs! Er ist nicht gekommen, und da bin ich nach einer halben Stunde auch gegangen!“

„Die Menschen sind doch ein komisches Volk!“

„Wieso?“

„Na, wenn du behauptest, am Himmel ständen 987 956 784 Sterne, das glauben sie, aber wenn du an deine Tür schreibst: „Frisch geputzt“, dann probieren sie alle, ob es auch stimmt.“

Die armen Kinder warteten vor dem Mode-warengeschäft schon seit anderthalb Stunden auf ihre Mutter. Schon wollte Peterchen verzweifeln, da tröstet ihn Hilde: „Jetzt kann es nicht mehr lange dauern, Peterle — siehst du, eben holen sie den letzten Hut aus dem Fenster...“

Grobes Erzählungen Der Hund im Walde



„Also zu dem Schnupper-Dattel gehörte ein Förster. Gleich wollte er wissen, was ich im Rudel hatte. „Damit will ich grad' zu Ihnen“, sagte ich. — „Haha“, erwiderte er, „da heißt etwas faul zu sein!“ — „Hoho“, sage ich entsetzt, „ich bin kein Wilderer! Diesen Hölzer fand ich in einer Schlinge!“ — „Hilf, laßt die Förster, so reden sich alle taus! Das Märchen liest man oft im „Gesellschaftler“. Sie sind noch hafter...“

(Kann, Herr Hase, wenn das man gut geht! Tja — hätte er damals schon Zeitung gelesen!)

Toni Zaggler

Hochlandroman von Hans Kraft

Arbeiterrechtsschutz durch Verlagsankalt Wanz, München 12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Herbert klopfte umständlich die Asche seiner Zigarette in den Becher, holt ein paar mal tief Atem und sagt:

„Nein, Vater. Allein hätte ich es kaum fertig gebracht. Es hat mir jemand dazu geholfen — ein Mädel — eine Dame, die ich liebe.“

„Na, siehst du, das hab ich mir gleich gedacht“, kommt es vom Fenster her. „Der Dame möchte ich gelegentlich meinen Dank aussprechen.“

„Ja, Vater, das mußt du tun. Hilde Lanner ist es wirklich wert, daß du gut zu ihr bist. Und weil wir nun doch schon so weit sind, will ich dir auch gleich sagen, daß ich heirate. Ich hoffe, daß du nichts dagegen hast, Papa?“

„Nein, im Gegenteil. Alt genug bist du ja, so daß du meine besondere Einwilligung nicht nötig hast.“

Der Graf geht auf seinen Sohn zu: „Ja, ja, Herbert, es ist ganz gut für dich, wenn du heiratest. Eine Frau, die einem die Hugel ein bißchen kraß hält, ist manchmal notwendig. War bei mir auch nicht anders. In der Jugend hab ich es manchmal ein bißchen toll getrieben, bis ich deine Mutter kennenlernte. Aber du hast es nicht notwendig, nach Amerika zu gehn. Ich übergebe dir das Gut Steinhagen und dein mütterliches Erbe steht dir auch jederzeit zur Verfügung. Du hast also ein schönes Anfang.“

„Ich danke dir, Papa. Aber ich möchte doch lieber erst nach Amerika. Der Vertrag ist bereits unterschrieben.“

„Das ist deine Sache. Du kannst das Gut auch übernehmen, wenn du zurückkommst. Um eines möchte ich dich noch ersuchen: Setze den Termin für deine Hochzeit nicht für die Zeit der Treibjagden an. Da könnte ich nämlich

nur schwerlich abkommen. Das bitte ich auch deiner Braut zu bestellen. Wie war doch der Name gleich?“

„Lanner. Hilde Lanner.“

„Lanner? Lanner?“ Halblaut murmelt Graf Bruggstein den Namen vor sich hin. „Die Familie ist mir unbekannt.“

„Fräulein Lanner stammt aus keiner adeligen Familie, sondern aus gut bürgerlichem Hause.“

Graf Bruggstein fährt herum: „Bist du verrückt?“

„Nein, Vater. Fräulein Lanner war Studentin der Medizin und ich habe sie gelegentlich kennengelernt bei —“

„Interessiert mich nicht im geringsten!“

Mit langen Schritten durchmisst der Vater das Zimmer und bleibt mit einem Ruck wieder vor dem Sohn stehen. „Das war von dir zu erwarten. Und die Person scheint zu wissen, was sie will. Aber wenn ihr auf meinen Geldbeutel spekuliert, dann war es eine Fehlspekulation. Dein mütterliches Erbe steht dir zur Verfügung. Darüber hinaus hast du auf Grund deiner Wahl von mir nichts zu erwarten. Ich nehme an, daß du dir darüber im Anfang schon klar gewesen bist.“

Herbert erhebt sich mit brennendem Gesicht und redt sich in seiner ganzen Größe vor dem Vater auf.

„Ich habe nichts anderes erwartet. Jedes weitere Wort wäre hier zuviel. Mein Entschluß ist unerschütterlich. Ich liebe Hilde Lanner und heirate sie.“

Graf Bruggstein wendet sich ab.

„Schluß! Tu, was dir beliebt! Es hätte mich selber überrascht, wenn du deinen beliebten Neigungen nach unten untreu geworden wärest. Unter den gegebenen Umständen mußt du natürlich auf meine Teilnahme bei deiner Hochzeit verzichten. Und auch — Jutta wird nicht dabei sein.“

Die Blicke der beiden kreuzen sich wie die Klinge zweier Gegner.

„Willst du Jutta hiertn nicht ihren freien Willen lassen?“ bricht Herbert das Schweigen.

Der andere fährt auf.

„Das Mädel hat sich meinen Anordnungen zu fügen. Es ist mir nur eines meiner Kinder über den Kopf hinausgewachsen und das bist du. Daß mir das ein zweites Mal nicht mehr vorkommt, darauf sanft du Gift nehmen. Und nun glaube ich, haben wir beide uns nichts mehr zu sagen.“

Graf Bruggstein wendet sich ab und tritt zum Fenster.

Als er sich nach einer langen Weile umdreht, hat Herbert längst das Zimmer verlassen.

Er reißt die Türe auf und ruft den Diener.

„Ist mein Sohn in seinem Zimmer?“

„Graf Herbert ist schon fort, um den Nachtzug nach zu erreichen, wie er sagte.“

„Na ja, ist gut.“

Die Hände hinter dem Rücken verschränkt, wandert der Vater im Zimmer auf und ab; bis lang nach Mitternacht hört man seinen Schritt.

Graf Bruggstein steht im Hof an das Pferd gelehnt und wartet auf Jutta. Soeben kommt sie die Freitreppe herab und streift die Handschuhe über. Sie sieht dem Vater einen freundlichen Gruß zu und geht zu ihrem Pferd, das vom Stallknecht gehalten unruhig mit den Hufen scharrt. Aber noch ehe sie in den Sattel steigt, blickt sie sich suchend um und fragt:

„Kommt Herbert nicht mit?“

„Nein“, antwortet Bruggstein kurz. „Komm nur!“

Sie reiten im Schritt durch den Park. Jutta spürt von geheimer Sorge erfüllt in das Gesicht ihres Vaters. Es ist unüberhörbar. Nur die Falte zwischen den Brauen scheint sich noch tiefer eingegraben zu haben. Sie öffnet schon den Mund um zu fragen, wo Herbert sei. Aber im selben Augenblick wendet ihr Graf Bruggstein sein Gesicht zu und sagt kurz:

„Herbert ist heute nacht noch abgereist.“

„Warum?“

(Fortsetzung folgt.)

